

Sport

in Hessen



Landessportbund
Hessen e.V.

Titelthema

Hessentag
in Fritzlar



„Begeisterung für Sport im Verein überggesprungen“

Mitmachaktionen am lsb h-Stand kommen gut an / 35 Vereine an Sportkreis-Programm beteiligt



Hessentag und Sport – das passt zusammen. Gezeigt hat sich das auch bei der 61. Auflage des ältesten und größten Landesfestes in Deutschland, das unter dem Motto „Eine Stadt voller Leben“ in Fritzlar (Schwalm-Eder-Kreis) stattfand. Unzählige Besucher*innen zog es an den Stand des Landessportbundes Hessen (lsb h), der zusammen mit anderen Verbänden und Ämtern in einem Zelt im „Treffpunkt Hessen“ untergebracht war. In idealer Lage, im Eingangsbereich. Deshalb war meistens viel los – obwohl das Wetter an einigen Tagen sehr zu wünschen übrig ließ. Und auch die zahlreichen Mitmachaktionen erfreuten sich großer Beliebtheit. An drei Standorten präsentierte sich der Sportkreis Schwalm-Eder zusammen mit 35 Vereinen – in einem großen Sport- und Freizeitpark sowie auf den Bühnen des Polizeibistros und des Trachtenlandes Hessen.

Titelthema
**Hessentag
in Fritzlar**

gen kamen nicht zu kurz. Dieser Mix kam gut an – genauso wie die mobile Sprungschanze am Stand des Hessischen Skiverbandes (HSV). „Der Sport war auf dem diesjährigen Hessentag sehr präsent und hat eindrücklich gezeigt, wie vielfältig er ist. Ich bin mir sicher, dass die Begeisterung für den Sport im Verein überggesprungen ist und einige neue Mitglieder gewonnen werden konnten“, bilanzierte lsb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann. Auch Uwe Steuber, Vizepräsident Kommunikation und Marketing, zeigte sich zufrieden: „Viele Menschen haben unsere Mitmachaktionen begeistert genutzt und sind darüber hinaus mit den Kolleg*innen am Stand ins Gespräch gekommen.“ Zudem sei das Programm des Sportkreises „sehr vielfältig“ gewesen, unterstrich Steuber. Er freute sich außerdem darüber, dass „für alle Altersgruppen etwas dabei“ gewesen sei.

Landesregierung beruft Sportbeauftragte

Was auffallend war: Über die zehn Tage verteilt schauten viele Politiker*innen beim lsb h und Sportkreis vor-

O B E N

Am lsb h-Stand konnten Gäste jeden Tag ein bisschen Sport treiben. Die Tischtennisplatte war sehr beliebt, aber auch die täglich wechselnden Mitmachaktionen wie Standweitsprung wurden rege genutzt.
Foto: lsb h

Aufgegriffen wurden unterschiedlichste Sportarten – von Fußball und Turnen bis hin zu Rope-Skipping und Rollstuhlbasketball. Auch Tanz- und Musikdarbietun-

bei. „Sport und Politik pflegen in Hessen ein sehr gutes Verhältnis“, unterstrich Kuhlmann. „Das hat sich auf dem Hessentag erneut widerspiegelt.“ Sportministerin Diana Stolz war mehrfach zu Gast am lsb h-Stand, ließ sich auch im Sport- und Freizeitpark einige Male blicken. Auch Ministerpräsident Boris Rhein zeigte sich sehr interessiert – genauso wie seine Minister*innen, die allesamt am lsb h-Stand aufschlugen. Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori ließ dabei sein Können an der Tischtennisplatte aufblitzen, während Stolz mit kleinen Sandsäckchen ihre Beweglichkeit, Geschicklichkeit und ihr Reaktionsvermögen testete. Dass die Politik so prominent vertreten war, hing auch damit zusammen, dass Rheins Kabinett auf dem Hessentag eine Sitzung abhielt. Diese wurde auch dazu genutzt, um die erste Sportbeauftragte der Landesregierung zu berufen. Die ehemalige Dressurreiterin Ann Kathrin Linsenhoff soll künftig als „starke Botschafterin“ fungieren, wie Rhein betonte. „Sport leistet einen unschätzbaren Beitrag für Wettbewerbsgeist und einen positiven Leistungsgedanken, Gesundheit und Gemeinschaft, Identität und Integration. Diesen Beitrag werden wir mit unserer Sportbeauftragten weiter stärken.“ Die 63-jährige Olympiasiegerin kündigte an, sich für das Ehrenamt im organisierten Sport einsetzen zu wollen: „Ich möchte den Menschen in Hessen die Begeisterung für den Sport vermitteln, den Leistungssportlern eine Stütze sein und das Ehrenamt stärken.“

„Deutlich mehr los als vor einem Jahr“

Während die Landesregierung tagte, herrschte auf dem lsb h-Stand reger Betrieb. Denn die Mitmachaktionen kamen an allen Tagen gut an. Los ging es am ersten Wochenende mit einem Aktionstag zum „Deutschen Sportabzeichen“. Besucher*innen konnten sich nicht nur beim Standweitsprung ausprobieren, sondern auch die erste Prüfung absolvieren. Zu Beginn der Woche hatten sie die Chance, bei einem Bewegungsparcours ihre Balance zu testen. Zudem wurde der Alltags-Fitness-Test für Menschen ab 60 Jahren angeboten. Besonders für Kinder und Jugendliche spannend war die Sprungkraftmessung, bei der ein junger Handballer mit



50 Zentimetern den Tagesrekord aufstellte. Wie man den Körper im Alltag ohne große Anstrengung in Schwung bringen kann, stand beim Aktionstag „Ganz einfach fit“ im Mittelpunkt. Außerdem übernahm die ARAG Sportversicherung einen Tag, stellte ihre Angebote für den organisierten Sport vor und begleitete ein Bewegungsangebot, bei dem Besucher*innen ihre Koordination üben und ihr Zeitgefühl testen konnten. Es war deutlich mehr los als vor einem Jahr in Pfungstadt, als der Stand etwas abgelegen war. Beeindruckt vom großen Interesse zeigte sich Katja Köhler-Nachtnebel, Vizepräsidentin Schule, Bildung und Personalentwicklung. Sie schaute nicht bloß vorbei, sondern unterstützte an mehreren Tagen bei der Standbetreuung. „Das hat mir große Freude bereitet, weil die meisten Besucher*innen sehr interessiert an der Arbeit des lsb h waren. Es entstand ein sehr guter Austausch – auch mit den vielen Politiker*innen vor Ort.“ Auf reges Interesse stieß auch das Gewinnspiel, für das schnell die Teilnahmekarten auszugehen drohten. Eine Frage amüsierte den einen oder anderen nordhessischen Gast besonders. „Wie heißt der Podcast des lsb h?“, las ein junger Mann laut vor. Und flachste: „Es muss Sportgabel sein, denn in Südhessen interessiert ja niemanden, dass wir hier nicht babbeln.“

Sportkreis trotzt schwierigen Bedingungen

Wenige hundert Meter von der Hessentagsstraße entfernt lockte der Sportkreis Schwalm-Eder die Gäste an. Das gelang am ersten Wochenende bei herrlichem Wetter sehr gut. Das Klettermobil der Sportjugend Hessen kam an – genauso wie die Gokarts und Quads der Motorsportclubs aus Homberg und Melsungen. Unter der Woche war die Resonanz hingegen überschaubar – auch wegen des Wetters. „Viele Besucher*innen, die zu uns kamen, haben uns gesagt: Toll, dass ihr das macht“, blickte Sportkreisvorsitzender Ulrich Manthei zurück. Und er betonte, dass der Ausgangsbereich am großen Besucherparkplatz gegenüber nicht ideal gestaltet war. „Man musste etwas zurücklaufen, um zu uns zu kommen. Deshalb sind viele Gäste direkt in Richtung Hessentagsstraße gelaufen.“ Trotzdem zeigte sich Manthei nach zehn intensiven Tagen keineswegs unzufrieden. „Wir haben den organisierten Sport gut präsentiert und viel Lob für unsere Angebote bekommen.“ Hessentag und Sport passen eben zusammen. Das hat sich wieder einmal gezeigt.

Daniel Seehuber

O B E N

Der neue hessische Kultusminister Armin Schwarz schaute mit Claudia Ravensburg (Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU-Landtagsfraktion) am lsb h-Stand vorbei, wo lsb h-Vizepräsidentin Katja Köhler-Nachtnebel an mehreren Tagen bei der Standbetreuung unterstützte (linkes Bild). Lsb h-Präsidentin Juliane Kuhlmann zeigte indes ihr Können an der Tischtennisplatte (rechtes Bild).
Fotos: lsb h

L I N K S

Die mobile Sprungschanze am Stand des Hessischen Skiverbandes (HSV) war sehr beliebt – besonders bei Kindern.
Foto: lsb h





Titelthema
Hessentag
in Fritzlar

Sprung zu Gold

Zwei Tag lang stand das Deutsche Sportabzeichen im Mittelpunkt des lsb h-Angebots auf dem Hessentag

Tief gebückt, wie ein Skispringer im Anlauf, höchste Konzentration im Blick, die Arme schwingen noch ein paar mal, dann hebt er ab: Rumms! Landen und ein fragender Blick zu Christina Haack sind nahezu eins: „Wie weit war ich?“ „Zwei Meter und 20 Zentimeter, das wäre Gold.“ Diese Szene gab es am ersten Wochenende des Hessentags öfter zu sehen, denn am Stand des Landessportbundes drehte sich Samstag und Sonntag alles rund ums Deutsche Sportabzeichen.

Christina Haack, Referentin „Sportabzeichen“ des Landessportbundes Hessen, hatte die Matte für Standweitsprung mit nach Nordhessen gebracht und gemeinsam mit den Helfer*innen aus dem Sportkreis wurde so nicht nur eine erste Disziplin angeboten, sondern auch zwei Tage lang für das Sportabzeichen geworben und Fragen beantwortet.

Werbung für Angebote im Sportkreis

Zum Beispiel die, wo man denn auch außerhalb des Hessentags in der Region das Sportabzeichen absolvieren könne. Hierfür hatten Markus Reckziegel, der Sportabzeichenbeauftragte des Sportkreises Schwalm-Eder und seine Mitstreiter extra ein Plakat angefertigt, auf dem die Vereine im Sportkreis verzeichnet waren, die das Deutsche Sportabzeichen anbieten. Nahezu den ganzen Tag herrschte reger Betrieb auf dem Stand. Es wurde gesprungen, Ergebnisse wurden nachgeschaut und es wurden Sportabzeichen-Prüfkarten ausgegeben und das erste Resultat vom Standweitsprung eingetragen. „Wir haben an den beiden Tagen in Fritzlar insgesamt fast 80 Prüfkarten ausgefüllt und ausge-

geben, das ist ein Ergebnis, das ich persönlich noch auf keinem Hessentag erlebt habe“, fasst Christina Haack zusammen. Insbesondere auch Familien hätten großes Interesse gezeigt und viele davon haben sich fest vorgenommen, das Sportabzeichen gemeinsam zu absolvieren, freut sich Haack über die hohe Nachfrage am Stand.

Die Latte liegt hoch

Sie bedankt sich ausdrücklich bei Markus Reckziegel, Doris Rehs und Maximilian Bäuerlein, die an beiden Tagen tatkräftig unterstützt haben und engagiert und ausdauernd alle Fragen der Besucher*innen beantworteten. Gleichzeitig freut sie sich auf den Hessentag im kommenden Jahr und ist gespannt, wie es in Bad Vilbel sein wird. Die Besucher*innen in Fritzlar haben die Latte ziemlich hoch gelegt.

Markus Wimmer

O B E N

Der Standweitsprung machte Jung und Alt viel Spaß.

Fotos: lsb h

U N T E N

Links: Maximilian Bäuerlein mit den Sportabzeichen-Angeboten im Sportkreis.

Rechts: Die Ergebnistafel war stark umringt.





LINKS
Zu schnell, zu langsam oder genau in zehn Sekunden? Das war die Frage beim Aktionsangebot der ARAG.
Foto: I. Boger

Auf jedes Zehntel kommt es an!

Parcours der ARAG Sportversicherung fordert Jung und Alt heraus

Ausreden? Gab es keine, beim Aktionstag der ARAG Sportversicherung am Stand des Landessportbundes auf dem Hessestag. Denn anders als viele Sportler*innen es gewohnt sind, ging es beim aufgebauten Parcours nicht darum, der oder die Schnellste zu sein – sondern ihn in möglichst genau zehn Sekunden zu absolvieren. Und das ließ sich rein theoretisch auch mit müden Knochen, angerissenen Bändern oder im hohen Alter schaffen.

Wie stark unser Impuls ist, immer das Beste zu geben, zeigte sich vor allem an den Kindern: Sie düstern häufig viel zu schnell um die aufgestellten Pappschilder im ARAG-Gelb. Abhilfe schaffen konnte da ein Sportgerät: Ursula Schülzgen, Stefan Kubitzek und sein Team von der ARAG-Geschäftsstelle in Kassel hatten einen Fußball mit im Gepäck. Insbesondere Jugendliche versuchten sich daran, mit Ball am Fuß in der Zielzeit um die Hindernisse zu dribbeln. Sportliche Herausforderungen oder Fortbewegung in moderatem Tempo – beides war also möglich und stand damit auch für den Landessportbund-Partner an sich: Über den Sportversicherungsvertrag bietet die ARAG allen Sportvereinsmitgliedern Schutz und Sicherheit. Doch natürlich hat die ARAG auch viele weitere Produkte im Angebot.

Beim Hessestag jedenfalls schien ab circa 14 Uhr klar, dass es schwer wird, sich das Tablet – Preis für die beste Leistung im Parcours – zu sichern. Ein älterer Herr war gemütlich und zielsicher in 10,04 Sekunden über die Ziellinie gelaufen. Kaum zu toppen! Doch im Sport gilt bekanntlich: Dabeisein ist alles! *ib*

Es wackelt, kräftigt und macht Spaß

Beim Hessestags-Rundgang Stabilität und Tiefenmuskulatur trainieren



RECHTS
Lust am Ausprobieren: Trotz starker Sehbehinderung bewies diese junge Frau ihren Gleichgewichtssinn.
Foto: I. Boger

„Und jetzt noch die Augen schließen!“ Spätestens bei diesem Satz hätten die meisten Hessestags-Besucher*innen wohl kapituliert! Mit einem oder beiden Füßen auf instabilem Untergrund stehen und mit den Händen die gelbgrünen „Brasilis“ schütteln: Das allein war für Jung wie Alt eine besondere Herausforderung. Die junge Frau, die sich als eine der ersten am Montagmorgen am Stabilitätsparcours versuchte, beeindruckte deshalb besonders: Mit Taststock war sie zum Stand gekommen, Sehkraft: nur minimal.

Dennoch ließ sie sich von Diana Bruch, Bildungsreferentin des Landessportbundes, darin anleiten, Tiefenmuskulatur und Gleichgewichtssinn zu trainieren. Die Hilfsmittel dazu stammen von der Firma TOGU und sind in vielen hessischen Vereinen zu finden: kleine Stabi-Pads, ein Balance-Board, Aero-Steps, ein sogenannter Ski-Trainer oder der klassische Therapiekreisel stellten die tiefliegende Fuß- und Beinmuskulatur so mancher Besucher*innen auf die Probe. Wenn dann noch die Arme mit ins Spiel kamen und durch kleine Bewegungen für noch mehr Instabilität sorgten, war manch eine*r erstaunt: „Das ist schwerer als es aussieht“, erklärten gestandene Männer, bewegungsfreudige Kinder, junge Mütter. Viele Frauen im mittleren Alter hingegen waren die kleinen Trainingsgeräte aus ihrem Verein vertraut.

Je nach Vorkenntnissen erklärten Diana Bruch, Sportwissenschaftlerin Karina Klinger und Übungsleiterin Evgenia Dementeva unermüdlich, wie sich die Geräte einsetzen lassen, welche Übungsvariationen es gibt, wie der Körper damit trainiert wird und warum es generell eine gute Idee ist, die Tiefenmuskulatur zu trainieren. Am besten natürlich im Sportverein vor Ort. *ib*

Alltags-Fitness-Test wird rege genutzt

Ältere Menschen nehmen viele Anregungen mit / Vielfältiges Publikum am Isb h-Stand erreicht



Lebenslang fit und selbstständig bleiben: Wer wünscht sich das nicht? Wichtig dafür ist, körperliche Schwächen früh zu erkennen und entgegenzuwirken. Dabei helfen kann der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) entwickelte Alltags-Fitness-Test, den Hessentagsbesucher*innen am Isb h-Stand absolvieren konnten. Viele Menschen ab Anfang 60 wollten wissen, wie gut sie gesundheitlich drauf sind – und was das für die nächsten Jahre bedeutet.

Der etwa zehnminütige Test besteht aus sechs Übungen, mit denen Bein- und Armkraft, Ausdauer, Beweglichkeit sowie Geschicklichkeit geprüft werden. „Ab dem 50. Lebensjahr verlieren Menschen pro Dekade 15 bis 20 Prozent ihrer Bein- und Armkraft. Deshalb ist es so wichtig, im Alter aktiv zu bleiben“, verdeutlichte Evi Lindner, Referentin für Sport und Gesundheit. Zusammen mit Gaby Bied, Kollegin im Geschäftsbereich Sportentwicklung, gab sie unzähligen Senior*innen viele Anregungen mit, wie sie im Alltag etwas für ihre Fitness machen können. Und vor allem verdeutlichten die beiden, dass das nicht aufwändig ist. „Es gibt viele Übungen, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen. Die Schulterbeweglichkeit kann man etwa verbessern, indem man die Wäsche auf der Leine etwas höher hängt“, sagte Lindner.

Besonders Männer zog der Alltags-Fitness-Test an, aber auch viele Frauen zeigten sich interessiert. „Es hat sich wieder einmal bestätigt, dass das Thema Fitness für ältere Menschen angesichts steigender Lebenserwartung immer wichtiger wird“, erläuterte Lindner, die in viele zufriedene Gesichter blickte. „Ich finde es toll, dass ich den Test machen konnte. Ich nehme mit, dass ich etwas für meine Beweglichkeit tun muss“, sagte eine 69-jährige Teilnehmerin. Das Publikum war sehr vielfältig, sogar ein 76-jähriger Triathlet machte mit. Auch deshalb war der Tag für die beiden Isb h-Mitarbeiterinnen spannend: „Wir sind mit vielen interessanten Menschen ins Gespräch gekommen“, bilanzierte Bied und fügte hinzu: „Ich bin sehr zufrieden, weil ich das Gefühl habe, dass einige der Teilnehmenden Sport und Bewegung künftig mehr in ihren Alltag integrieren werden.“

srd

O B E N

Der Alltags-Fitness-Test begeisterte viele ältere Menschen ab Anfang 60. Eine Teilnehmerin sagte hinterher: „Ich finde es toll, dass ich den Test machen konnte. Ich nehme mit, dass ich etwas für meine Beweglichkeit tun muss.“

Fotos: D. Seehuber

R E C H T S

Ein Streck sprung aus dem Stand war die Aufgabe bei der Sprungkraftmessung. Ein 20 Jahre alter Handballer sprang mit 50 Zentimetern am höchsten.

Foto: D. Seehuber

Hoch hinaus am Isb h-Stand

Sprungkraftmessung des Olympiastützpunktes Hessen begeistert mehrere hundert Menschen

Die Sprungkraftmessung am Isb h-Stand kam auch in diesem Jahr gut an. Besonders Kinder zwischen acht und zwölf Jahren waren begeistert vom Messgerät des Olympiastützpunktes Hessen, das normalerweise für die Leistungsdiagnostik von Spitzensportler*innen verwendet wird. Die Aufgabe: Ein Streck sprung aus dem Stand, also ohne die Beine anzuwinkeln. Der Tagesrekord: 50 Zentimeter, aufgestellt von einem 20-jährigen Handballer.

„Normalerweise schneiden junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren am besten ab“, sagte Sportwissenschaftlerin Lina Hofmann, betonte aber zugleich: „Das Ergebnis hängt auch von der Genetik und sportlichen Vorerfahrungen ab.“ Neben Handball zählten Basketball und Volleyball zu den Sportarten, mit denen man die Sprungkraft besonders gut trainiere. „Wer früher in diesen Sportarten aktiv war, kann auch im höheren Alter noch gut springen.“ So verwunderte es nicht, dass ein 52 Jahre alter Ex-Volleyballer lange den Rekord hielt. Als ihn am Nachmittag zwei Jugendliche übertrumpft hatten, winkte er ab. „Ich versuche es nicht noch einmal, höher als 43 Zentimeter kann ich nicht mehr springen.“

Die Sprungkraftmessung, bei der mit einem Lichtschranke nsystem die Sprungzeit gemessen und daraus die Sprunghöhe abgeleitet wird, begeisterte Jung und Alt. Die älteste Teilnehmerin war 72 Jahre alt, sprang 17 Zentimeter. Der jüngste Teilnehmer war ein vier Jahre alter Junge, der es auf elf Zentimeter brachte. Einige Hessentagsbesucher*innen kamen mehrere Male vorbei, manche verbesserten sich mit jedem Versuch. Unter den mehreren hundert Teilnehmenden waren auch Väter, die von ihren Söhnen herausgefordert wurden. Der siebenjährige Hannes legte mit 23 Zentimetern den besten Sprung in seiner Altersklasse vor, sein fast 40 Jahre älterer Vater erreichte 31 Zentimeter. „Ich befürchte, dass mein Sohn schon bald höher springen kann“, sagte der 46-Jährige mit einem Augenzwinkern. srd





Titelthema
**Hessentag
in Fritzlar**





„Sehr gut präsentiert“

Sportkreis Schwalm-Eder und mehr als 30 Vereine bieten Hessentagsgästen vielfältiges Sportprogramm

An drei Standorten präsentierten sich der Sportkreis Schwalm-Eder zusammen mit seinen Vereinen im Rahmen des Hessentags: Auf der Bühne Trachtenland Hessen am Fritzlarer Dom, im Polizeibistro auf der Hessentagsstraße – und in einem großen Sport- und Freizeitpark, wo zahlreiche spannende Mitmachaktionen wie ein Gehfußballturnier angeboten wurde. Zudem hatten die Besucher*innen die Chance, die Trendsportart Hobby-Horsing auszuprobieren. Gut an kam das besonders bei kleinen Kindern, die am ersten Wochenende auch das Klettermobil der Sportjugend Hessen begeistert nutzten. Mehrere hundert Menschen kamen zum Auftakt, was Hoffnungen weckte.

Dass der große Ansturm ausblieb, lag daran, dass das Gelände – einige hundert Meter von der Hessentagsstraße entfernt – etwas abgeschieden war. Und vor allem am mäßigen Wetter. Am Donnerstag, als ein „Lebendkicker“ zur großen Attraktion hätte werden können, musste der Sportkreis wegen Dauerregen sogar abbrechen. „Trotz der Umstände haben wir uns und den Sport in der Region sehr gut präsentiert“, bilanzierte Sportkreisvorsitzender Ulrich Manthei. Das lag auch an den kurzweiligen Darbietungen auf den beiden Bühnen, die von den zahlreichen Besucher*innen mit viel Applaus

bedacht wurden. Besonders gut kamen die Rope-Skiping-Gruppen aus Melsungen und Schwalmstadt-Trutzhain an.

„Außerdem hat sich der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband mit einem tollen Mitmachangebot für Rollstuhlbasketball und Frisbee-Golf beteiligt“, betonte Manthei, der sich auch über das Engagement der Fritzlarer Schützengilde freute, die Interessierten in ihrem Schützenhaus auf der Hessentagsstraße das Schießen mit Lichtgewehren näherbrachte. „Die Schützen waren der erste Verein, der uns für den kompletten Hessentag zugesagt hatte“, merkte Manthei an. Über 30 weitere folgten – und ermöglichten ein vielseitiges Programm. „Unsere Vereine haben sehr gut mitgezogen und sich mit großem Engagement bei der Planung und Umsetzung unseres Hessentagsprogramms eingebracht“, resümierte Manthei.

Daniel Seehuber

O B E N

In einem großen Sport- und Freizeitpark wurden verschiedene Mitmachaktionen angeboten. Sportlich ging es auch auf der Bühne Trachtenland Hessen und im Polizeibistro zu.

Fotos: lsb h / Sportkreis Schwalm-Eder



Hauptpreis geht nach Gensungen

Gewinnspiel des Landessportbundes zum Hessantag war stark nachgefragt

Auf große Nachfrage ist das Gewinnspiel des Landessportbundes auf dem Hessantag gestoßen. Rund 1.000 Teilnahmekarten landeten bis zum Ende im gläsernen Würfel am Isb h-Stand. Ganz offensichtlich waren zahlreiche Fans der Kassel Huskies und der Vipers aus Bad Wildungen auf dem Hessantag unterwegs.

Johanna Schüte aus Gensungen ist die glückliche Hauptgewinnerin, sie kann sich über Karten für das erste Heimspiel der Kassel Huskies freuen, das sie mit einer Begleitperson in der VIP-Lounge erleben darf. Dreimal zwei Karten für die HSG Bad Wildungen Vipers haben Emma Pfarr (Niederstein), Katrin Kreuter (Wittingshausen) und

RECHTS

Ein bisschen musste man sich schon auskennen mit dem Landessportbund Hessen, um erfolgreich am Gewinnspiel teilzunehmen.
Foto: Isb h



Stefanie Hoppek (Niederstein) gewonnen. Über eine Blackroll mini dürfen sich freuen: Nina Damm (Kirchhain), Marianne und Ernst Löber (Fritzlar), Marko Grebe (Schwalmstadt), Christina Jacob (Körle), Ben Theis (Waldeck), Hannelore Braun (Melsungen), Lukas Schild (Felsberg), Sigrid Ludwig-Morell, Jochen Horz (Wetzlar), Simone Knipp (Korbach).

Die Gewinner*innen werden über den Postweg informiert und bekommen ihre Preise zugeschickt.

maw



Anzeige

Mit Vereinsticket wird aus Vereinsarbeit Vereinsleben.



Professionelles Online-Ticketing

Bequeme Organisation & schneller Einlass

Moderne Außendarstellung

FLYERALARM sports Teamshop, Vereinsbedarf u.v.m.

Übersichtliche Organisation

Terminplanung & Belegungsmanagement

Effiziente Vereinsarbeit

Mitgliederverwaltung inkl. Beitragseinzug

Gesundheit und Fitness

Körperanalyse, Ernährung u.v.m.

Weitere Profi-Lösungen

Kostenfrei für Amateursportvereine

Mario Bauer

Hamm United
Genutztes Modul:
Ticketing



„Seit dem ersten Tag waren wir nicht nur begeistert von Vereinsticket, sondern überwältigt. Wir als Amateuerverein haben lange nach einer Ticketing-Lösung suchen müssen, die uns nicht nur finanziell nicht belastet, sondern zugleich einfach und unkompliziert ist.“

Mit Vereinsticket haben wir eine solche Lösung finden können.“



Weitere Infos unter: www.vereinsticket.de/vereine

